

# I promise you...

Von Moons

## Kapitel 17: Silvester

„Wieso soll ich denn hier bleiben? Shiki kann doch auf Rima aufpassen!“

„Warum regst du dich darüber denn jetzt so auf?“, wollte Takuma von dem Jüngeren wissen und sah ihn verwirrt an.

„Weil...! Nya... ich will nicht hier in der Wohnung rumhocken. Ein bisschen frische Luft hätte ich auch mal nötig.“

„...wenn du unbedingt willst. Dann bleibt Senri mit Rima hier und gut ist.“, seufzte der Blondhaarige und schüttelte verständnislos den Kopf. Er verstand nicht weshalb Aido auf einmal so einen Aufstand machte aber irgendetwas sagte ihm, dass er es auch nicht zu verstehen brauchte. Bei Hanabusa waren solche Meinungsänderungen und Stimmungsschwankungen ja nichts neues.

Er warf nachdenklich einen Blick aus dem Fenster. Es war bereits wieder morgen und schon 11 Uhr. Die beiden Vampire standen gerade in der Küche und waren dabei ein paar Bluttabletten zu suchen. Immerhin musste eine kleine Stärkung auch mal sein.

„Morgen...“, hörten sie plötzlich von Senri, welcher gerade um die Ecke in die Küche kam.

Er ging müde an den beiden vorbei zum Kühlschrank und entnahm diesem eine Flasche Wasser. Dann lehnte er sich leicht gegen die Küchentheke und sah abwesend auf den Boden.

„Alles in Ordnung mit dir?“, erkundigte sich Ichijo.

„Ich mach mir Sorgen um Rima. Die ganze Sache mit unseren Feinden macht ihr ganz schön zu schaffen.“

„Mh... vielleicht könnte sie etwas Ablenkung gebrauchen. Was meinst du, Ichijo?“, meinte Aido nachdenklich und wandte sich dem Vizehausvorstand zu.

„Ja, da hast du wohl recht. Also was sollen wir machen?“, murmelte Takuma.

Senri zuckte kurz mit den Schultern, wollte aber dann gerade den Mund öffnen, um doch etwas vorzuschlagen, als er jedoch von Rima unterbrochen wurde.

„Ich möchte gerne zum Feuerwerk heute Abend. Natürlich nur wenn das geht... Ich meine heute ist Silvester und naja...“, kam es von ihr als sie in die Küche kam und zu ihrem Freund ging.

Bei diesem angekommen, umarmte sie ihn müde und legte ihren Kopf auf seine Brust. Der Rothaarige legte sanft seine Arme um sie und sah nun fragend zu den anderen rüber, welche schon nicht begeisterte Blicke austauschten.

„Naja... das Problem ist dass wir unseren Feinden damit gerade so in die Falle laufen. Darauf warten die doch bestimmt nur, dass wir nicht aufpassen und uns in Sicherheit wiegen. Es ist zu riskant.“, erklärte Hanabusa schnell und schüttelte den Kopf.

„Achso...“, brachte die Blondine heraus und schaute enttäuscht zur Seite.

Senri warf ihm daraufhin einen missbilligen Blick zu.

„Ich kann doch auch nichts dafür! Als ob ich mir die ganze Situation so gewünscht hätte!“

„Hey hey. Seit nett zueinander, okay? Ich bin aber genau Hanabusas Meinung, Senri. Es ist wirklich riskant...“, mischte sich Takuma ein.

„Pah! Was soll denn bitte passieren? Wenn ihr beiden so Angst habt, geh ich mit Rima alleine.“

„Sonst geht es dir noch gut, mh?! Du hast alleine keine Chance gegen diese Typen. Außerdem setzt du Rima dadurch einer zu großen Gefahr aus. Denk doch mal nach!“, meckerte Hanabusa genervt und verschränkte verständnislos die Arme vor seiner Brust.

„Achja...? Meinst du etwa ich bin so blöd und lauf ihnen direkt in die Arme?“, kam es gereizt von Senri.

„Darauf willst du jetzt nicht ernsthaft eine Antwort haben, oder?“, grinste der Blondhaarige frech und sah ihn herausfordernd an.

Das Mädchen konnte ein leises Knurren vernehmen und sah kurz zu ihrem Freund auf. Dieser fixierte Aido mit einem gefährlichen Blick. Hanabusa hingegen wandte sich dann kurzerhand von ihm ab und öffnete eine Schublade neben dem Ofen, aus welcher er dann eine Packung Bluttabletten entnahm. Zufrieden nahm er dann ein Glas aus dem Schrank über ihm und füllte es mit Wasser.

„...Rima? Was wäre nun wenn ihr ihnen in die Falle gehen würdet? Was würdest du dann machen?“, fragte er ruhig und warf eine Bluttablette in sein Glas.

„Was ist denn das jetzt für eine Frage?“, wollte der Rothaarige wissen und sah zu seiner Freundin runter. Diese starrte abwesend auf den Boden.

Aido hatte recht. Was würde sie dann tun? Würde sie kämpfen? Ja... wenn es wirklich zu einem Kampf kommen sollte, musste sie kämpfen. Aber sie hatte so lange nicht mehr gekämpft und war sich noch nicht einmal mehr sicher, wie genau man gegen eine Überzahl von Vampiren kämpfen sollte. Natürlich... sie war ein Vampir. Sie konnte von Natur aus kämpfen. Das war nicht das Problem. Das Problem war dass sie nicht kämpfen wollte...

Plötzlich schossen ihr wie verrückt Bilder durch den Kopf. Erinnerungen an ihren letzten Kampf. Dieser war nun mehr als 3 Jahre her... damals hatten sie alle zusammen die Academy verteidigt und versucht die Day Class Schüler und sich selbst zu retten. Vor wem? Nein, sie wollte sich nicht noch mal daran erinnern! Doch plötzlich sah sie ihn wieder vor sich... einen großen, dunkelhaarigen Mann... mit einer furchterregenden Aura und eiskalten roten Augen... Rido Kuran...

„Rima, ist alles in Ordnung?“

Das Mädchen zuckte zusammen. Dann hob sie erschrocken den Kopf und sah in zwei silberne Augen.

Senri... ja genau. Senri war hier. Rido war schon lange tot und würde ihnen nichts mehr antun können. Aber sie waren trotzdem nicht in Sicherheit. Auch wenn Rido nicht mehr existierte, waren dort immer noch seine Anhänger. Es gab keinen Ausweg. Sie musste früher oder später einfach wieder kämpfen...

„...mir geht es gut.“, antwortete sie dann und lächelte ihn an.

„Also ich denke mal das Thema hat sich nun erledigt. Da Rima nicht kämpfen wird, kommt es gar nicht in Frage zum Feuerwerk zu gehen...“, entschied Hanabusa und trank zufrieden aus seinem Glas.

„Darauf warst du also aus? Es ist doch klar, dass Rima nicht mehr kämpfen will. Nicht nachdem was vor 3 Jahren passiert ist...“, entgegnete Ichijo dem Blondhaarigen

missbilligend.

„Das stimmt nicht! Ich werde kämpfen! Egal was damals geschehen ist...“, unterbrach ihn die Blondine und sah entschlossen zu Aido rüber, der mit dieser Antwort wohl überhaupt nicht gerechnet hatte und sich daraufhin fast an seinem Blut verschluckt hatte.

„Bitte?! Du hast doch heute Nacht selbst gesagt, dass du lange nicht mehr gekämpft hast. Du hättest doch überhaupt keine Chance.“

„Hab ich was verpasst? Wieso heute Nacht? Ich dachte, du hättest die ganze Zeit geschlafen?“, fragte Senri verwirrt.

„Ich konnte nicht schlafen... ich bin irgendwann aufgestanden und zu Aido ins Wohnzimmer gegangen. Ich hab sie gespürt... unsere Feinde waren im Park. Deshalb bin ich zu Aido. Ich wollte mich vergewissern, ob er sie auch bemerkt hatte.“

„Du hättest mich auch einfach wecken können...“, murmelte ihr Freund grimmig und warf einen kurzen Blick zu Hanabusa rüber.

Dieser stand immer noch wie angewurzelt am Küchenschrank und starrte Rima an.

„Das ist nicht dein Ernst, oder? Lass uns gegen diese Typen kämpfen. Für dich ist das zu gefährlich!“

„Wieso? Nur weil ich ein Mädchen bin heißt das noch lange nicht, dass ich nicht auf mich aufpassen kann. Ich werde bestimmt nicht tatenlos rumsitzen und beten, dass ihr wieder heil zurück kommt.“, konterte sie.

„Und wie du das wirst. Ich bin Aidos Meinung. Auch wenn mir das überhaupt nicht passt. Aber ich lass dich nicht noch mal gegen solche Monster kämpfen.“, sagte Senri entschlossen.

Das Mädchen schaute ihn ungläubig an und verdrehte dann die Augen.

„Hast du vergessen wen du vor dir stehen hast? Ich bin auch ein Vampir! Ich KANN kämpfen! Und du wirst mich nicht davon abhalten!“, rief sie genervt und ging auf Takuma zu, der sich die ganze Zeit aus dem Gespräch rausgehalten hatte.

„Ichijo? Du bist doch auf meiner Seite, oder? Du weißt doch, dass ich kämpfen kann. Erklär den beiden das bitte mal.“

Der Blondhaarige sah daraufhin zur Seite und gab keinen Ton von sich. Dann wandte er sich wieder Rima zu und schüttelte unzufrieden den Kopf.

„Was?! Was soll das denn jetzt? Wieso stimmst du den beiden denn jetzt auch noch zu?!“, kam es wütend von ihr.

„...tut mir leid, Rima. Aber es ist zu gefährlich. Wir können nicht riskieren, dass dir etwas passiert. Verstehst du das?“, murmelte der Vizehausvorstand und sah zu Senri rüber.

„Nein! Das versteh ich nicht im geringsten!“

„Ich geh mit dir zum Feuerwerk. Aber sobald es gefährlich wird verschwindest du. Ist das klar?“, schlug der Rothaarige widerwillig vor und zog sie zu sich in seine Arme.

Sie sah ihn immer noch wütend an. Doch was sollte sie noch sagen? Sie war haushoch überstimmt. Also musste sie sich damit abgeben, dass sie nicht kämpfen sollte. Das war so unfair...

„Moment mal, Shiki! So war das nicht geplant. Wir versuchen ihr das auszureden und was machst du?“, meinte Hanabusa.

„Wir haben nur darüber gesprochen sie nicht kämpfen zu lassen. Aber heute ist Silvester. Hattest du nicht vorhin noch gesagt, sie könnte eine Ablenkung gebrauchen? Also wo ist dein Problem, mh?“

„Ichijo! Sag doch auch endlich mal deine Meinung dazu.“, meckerte der Blondhaarige. Takuma seufzte kurz und schaute dann zu Rima rüber.

„In Ordnung... wir gehen zum Feuerwerk. Aber nur kurz. Und wenn etwas passieren sollte, wird Senri Rima sofort da weg bringen. Abgemacht?“

„Alles klar.“, grinste ihr Freund zufrieden.

„Hä?! Was soll das? Ich dachte wir hätten uns geeinigt sie nicht in Gefahr zu bringen!“

„Sobald es gefährlich wird, bringen wir sie in Sicherheit. Was willst du denn noch, Hanabusa?“

Der Angesprochene schaute verärgert zu Boden, stellte dann sein mittlerweile leeres Glas ab und sah wieder auf.

„Tut was ihr nicht lassen könnt. Auf mich hört ja sowieso keiner...“

„Ich soll bitte was?!“

„Ach komm, Rima. Es ist doch nur für heute Abend. Du siehst bestimmt süß darin aus.“, lächelte Senri fröhlich und hielt ihr einen Kimono entgegen. Dieser war dunkelblau und mit einem weißen Blumenmuster versehen.

Das Mädchen starrte ihren Freund verständnislos an und verschränkte dann die Arme vor ihrer Brust.

„Nie im Leben! Woher hast du den überhaupt?“

„Den hat dir deine Mutter vor ein paar Tagen geschickt. Sie hatte angerufen und mir bescheid gesagt, dass ich ihn dir an Silvester geben soll. Ist doch nett von ihr.“, erklärte der Rothaarige und begutachtete den Kimono erneut.

„Das kann doch wohl nicht war sein. Sie weiß ganz genau, dass ich keine Kimonos anziehe. Also was soll das jetzt?“

„Das hatte sie mir auch erklärt. Aber ich hab ihr versprochen, dass du ihn ausnahmsweise tragen würdest. Also zieh ihn schon an.“, meinte er grinsend und stand vom Bett auf.

„Das hättest du wohl gerne. Auch wenn du mich auf Knien anflehen würdest, würde ich ihn nicht tragen. Vergiss es...“, entgegnete die Blondine ihm entschlossen und drehte ihm den Rücken zu.

„Achja...?“

Mit einer flüchtigen Bewegung stand ihr Freund plötzlich dicht hinter ihr. Dann legte er seine Arme um ihre Hüfte und zog sie noch näher an sich heran.

„Egal was du jetzt vorhast, du kannst mich nicht überreden. Also denk gar nicht erst dran-...“, erwiderte sie schnell, zog aber dann scharf die Luft ein, als sie Senris Hand unter ihrem Rock spürte.

Der Rothaarige grinste zufrieden und glitt mit seiner Hand noch etwas höher, bis er an ihrem Slip angekommen war.

„Lass das! Das ist jetzt nicht der Augenblick um...“, brachte das Mädchen nervös hervor, brach jedoch abrupt wieder ab, als er nun seine andere Hand zur Hilfe nahm und mit dieser sanft unter ihre Bluse fuhr. Zum Schluss leckte er noch verlangend mit seiner Zunge über ihren Hals und hauchte auf diesen heiße Küsse.

Rima keuchte laut auf und versuchte sich zusammenzureißen. Immerhin waren sie nicht alleine. Ichijo und Aido waren im Wohnzimmer und warteten darauf, dass die beiden sich fertig machten. Außerdem wollte Senri sie nur aus dem Konzept bringen, damit sie diesen verdammten Kimono anzog.

„Na? Wie sieht es jetzt aus? Tust du mir den Gefallen meine Süße?“, flüsterte er ihr erotisch ins Ohr und leckte abermals über ihren Hals.

Das Mädchen schluckte stark und schloss die Augen. Das war einfach nur unfair! Er wusste doch genau, dass sie sich in so einer Situation nicht gegen ihn wehren konnte! Wieso nutze er diese Schwachstelle von ihr nur immer wieder aus? Das konnte doch

alles nicht wahr sein!

„Hey! Wie weit seid ihr da drin denn nun? Wir wollen los! Also beeilt euch ein bisschen!“, ertönte plötzlich Hanabusas Stimme aus dem Wohnzimmer und Rima zuckte erschrocken zusammen.

„Senri...! Es reicht jetzt! Lass das endlich bleiben!“, rief sie wütend.

„Wie du willst. Aber nur wenn du den Kimono anziehst...“, entgegnete er ihr und ließ widerwillig von ihr ab.

Laut aufseufzend drehte sich das Mädchen um und warf ihm einen tödlichen Blick zu. Dieser wurde jedoch gekonnt von ihm ignoriert und er hielt ihr stattdessen noch mal den Kimono hin. Dann setzte er eins seiner unwiderstehlichen Lächeln auf und sah sie wartend an.

„Ich hab nein gesagt!“

„Du bist ganz schön hartnäckig...“, murmelte der Rothaarige unzufrieden, kam mit einem raschen Schritt auf sie zu und hob ihr Kinn an. Er sah ihr noch mal kurz in die Augen und küsste sie dann auffordernd. Während des Kusses begann er langsam ihre Bluse aufzuknöpfen und sie gegen die Wand zu drücken.

„Ist ja gut! Ich zieh ihn ja an!“, rief sie genervt, als sie sich von ihm gelöst hatte und ihn nun widerwillig ansah.

„Warum nicht gleich so?“, grinste ihr Freund zufrieden und ließ sie los.

Rima begab sich zum Bett und nahm den Kimono zögernd in die Hand. Dann drehte sie sich zu dem Rothaarigen um und schaute ihn fragend an.

„Und wie zieht man nun so was an?“

„Ist die Frage jetzt ernst gemeint?“, kam es überrascht von Senri.

„Seh ich so aus als würde ich Witze machen?“

„Oh mann... komm her ich helfe dir.“, seufzte der andere und kam auf sie zu.

„So wir sind fertig.“

Aido und Ichijo drehten sich neugierig zu den anderen um, welche gerade aus dem Schlafzimmer kamen. Rima trat zögernd neben Senri und sah genervt auf den Boden.

„Du siehst ja süß aus, Rima! Richtig niedlich~“, rief Takuma begeistert und kam fröhlich auf sie zu.

„Sag ich doch. Aber nein man muss sie ja immer erst zu ihrem Glück zwingen.“, seufzte der Rothaarige und schüttelte verständnislos den Kopf.

„Du meinst, du hast ihr den Kimono angezogen?“, fragte der Blondhaarige neugierig.

„Wer denn sonst. Und das war nicht so einfach. Da braucht man schon viel Überzeugungskraft. Nicht war, Süße?“, grinste er frech und legte einen Arm um sie.

Die Blondine sah ihn nur böse an und drehte dann wieder beleidigt den Kopf weg.

„...können wir jetzt endlich los?“, unterbrach Hanabusa die anderen ungeduldig.

„Findest du Rima in dem Kimono denn überhaupt nicht hübsch?“, wollte Takuma von ihm wissen und ignorierte somit seine Frage.

Der Angesprochene sah kurz zu Rima rüber und dann wieder zur Seite. Er wurde leicht rot und kniff unzufrieden die Augen zusammen.

„Doch! Und genau das ist ja das Problem!“, dachte er sich und wandte sich dann widerwillig den anderen zu.

„Er steht ihr auf jeden Fall. Mehr muss ich dazu wohl nicht sagen, oder? Und jetzt lasst uns endlich gehen.“, gab der Blondhaarige schnell von sich und ging an allen Beteiligten vorbei in Richtung Flur, um sich seine Jacke und seine Schuhe anzuziehen.

„Was ist dem denn über die Leber gelaufen?“, fragte Senri gelangweilt.

„Belassen wir es dabei und schließen uns ihm an. Ansonsten verpassen wir noch das

ganze Fest...“, entschied Ichijo, schubste Senri und Rima in den Flur und folgte ihnen dann gut gelaunt.